

wartet war ihr der sich hier ihr bietende Anblick. Auf einem ärmlichen, und offenbar nur aus Noth so, und allhier bereiteten Lager, lag eine weibliche Gestalt. Offenbar die Mutter der Kleinen, deren zarte Händchen auf sie zu langten und strebten, sobald sie ihrer ansichtig ward. »Maman! Maman!« rief sie, in eben jenen Tönen voll kindlicher Wehmuth. Ach aber jene Leidende verstand und hörte sie wohl kaum! Lange, so sah man genau, lange konnte diese zarte Gestalt der Gewalt des Fiebers, welches sie verzehrte, nicht mehr widerstehen. Ein alter Diener, wie es schien, stand zu des Bettes Füßen, ganz versunken in den Anblick der leidenden, der sterbenden Gebieterin. Als Adolphine mit der Kleinen im Arme der Lagerstätte nahete, schien jener Alte sich empor zu richten aus seinen Vorstellungen. Das Kind mit jener ehrfurchtsvollen Liebe, welche den französischen Dienern gegen ihre Herrschaft oft so ganz eigenthümlich ist, aus den Armen der ihm Unbekannten in seine Arme nehmend, richtete er an sich die bittersten Vorwürfe, die Kleine vernachlässigt zu haben. Mit der geballten Hand sich an die Stirne schlagend, murmelte er Scheltworte gegen sich selbst, mitten in den Dank hinein, den er an die Berghauptmännin rich-